

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesänge aus: Fatinitza

Suppé, Franz

Zell, F.

Genée, Richard

Wiesbaden, [1892]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82039)

Kette uns, o Allah!
Sei uns mit Beistand nah! —
Alle. O wie ist das so charmant,
Orient mit dem Abendland,
Geh'n von nun an Hand in Hand,
Einig durch der Liebe Band.
Türken. Allah! Allah!
Russen. Hurrah! Hurrah!
Zur rechten Zeit war Hilfe da!

Dritter Akt.

Nr. 21. Glockenarie.

Hydia. Glockentöne künden Frieden,
Tröstend klingt es, weithin dringt es;
Frohe Kunde ist beschieden
Allen Hütten! — ausgelitten
Haben, die in Leid geblieben,
Die in Thränen und mit Sehnen
Lang gebangt um ihre Lieben;
Friedenskunde brachte Allen schon
Der Glocken Ton.
Aber hier im Innern fragt es bang,
Tönt' auch meinem Herzen Friedensklang —
Ist ein freudig Hoffen auch für mich noch offen?
Darf auch ich — heut' freuen mich? —
Rehrt an meine Brust auch er zurück?
Strahlt die Friedenssonne mir auch Glück? —
Wird mein Sehnen jetzt erfüllt? —
Meine Thränen auch gestillt?
Könnt' ihr Glocken — diesen Fragen Antwort sagen
Glockentöne künden Frieden, tröstend klingt es —
Und weithin dringt es 2c. Lied des Friedens,
Töne fort, von Ort zu Ort!

Nr. 22. Brief-Duettino

Julian. Um Fatima's Spur zu finden,
Weißt viel umher ich in der Welt;

In Afrika, Europa, Asien
Hatt' ich Agenten aufgestellt.
So ist es endlich mir gelungen,
Zwar große Kosten hat's gemacht,
Sie ist durch viele Händ' gegangen,
Bis ich zu Stande sie gebracht!

Kantsch. O Fatinika, Fatinika!

Was hast Du Alles durchgemacht?!

Julian. Beim Ueberfall von Tsaktscha,
Verschwand sie aus des Pascha Haus,
Die Räuber boten sie in Stambul
Dann auf dem Sklavenmarkte aus.

Kantsch. Als Sklavin zu Markte — welsch' ein Geschick?

Julian. Man hielt sie aber hoch im Preise,
Und da das Geld grad' ziemlich rar,
So wollt sich lang kein Käufer finden,
Der sie bezahlen konnte baar.

Kantsch. O Fatinika, Fatinika!

Daß Timofey so fern Dir war!

Julian. Da ging der Pascha von Rumelien
An dem Bazar einmal vorbei,
Der kaufte sie für fremde Rechnung,
Spedirt nach Tunis sie zum Bey.
Der Bey kommt sie nicht lang behalten.
Er starb durch einen Sturz vom Pferd.
Nach wenig Wochen hat sein Erbe
Dem Muschir sie als Frau verehrt.

Kantsch. Oh Fatinika, Fatinika,
All' das erhöht nur Deinen Werth!

Julian. Vom Muschir kaufte sie ein Musti.
Bracht' sie dem Scheik-ul-Islam dar,
Der fromme Greis macht sie aus Liebe
Zu seiner Wirthschaft'rin nun gar!
Ihm zahl' ich sie mit schwerem Golde,
Hab' auf den Dampfer sie geschafft!
Und wunderbar! — es blieb die Holde,
Trotz alldem treu und tugendhaft!

Kantsch. Vom Muschir zum Musti — vom Musti zum Bey
Da wahrte die Holde dem Liebsten die Treu! —
O Fatinika, Fatinika! wie zähm' ich meine Leidenschaft!

Beide. O Fatinika —

Wie zähm' ich meine (wie zähmt er seine) Leidenschaft.

Nr 23. Terzett.

- Wladim. Dich wieder zu seh'n,
Oh welch ein himmlisch süßes Glück;
Jetzt möge gescheh'n,
Was bestimmt vom Geschick! —
Ach, Dich wiederseh'n
Ist Himmelslust — ist meine Seligkeit!
- Bydia. Dich wieder zu seh'n,
Oh welch' ein himmlisches süßes Glück!
Ach ja, Gott hörte mein Fleh'n,
Führt Dich zu mir zurück —
Ach, Dich wiederseh'n
Ist Himmelslust, ist meine Seligkeit!
- Julian. Nur keine Zärtlichkeit, dazu ist jetzt nicht Zeit —
Bedenkt nur, wo Ihr seid —
Der Onkel ist von hier nicht weit —
Wenn der jetzt würde nah'n —
Das störte meinen Plan —
- Wladim. Und küm' der Teufel her —
Nein, niemals weich' ich mehr von ihr.
- Bydia. Sterben will ich gern mit Dir!
- Julian. Sie wollen sterben,
Weil sie lieben!
Das ist nicht praktisch
Und übertrieben,
Sie sollen weiter leben,
Und der da auch daneben,
Ja, das will ich garantir'n,
Doch keine Zeit ist zu verlier'n. —
- Bydia. Zwei Minuten laßt mich weilen,
Das ist Alles, was ich will —
Ich werde mich beeilen,
Hab' zu sagen ihm so viel! —
- Julian. Zwei Minuten, wohlان —
Doch ich schaue auf die Uhr —
- Bydia. Um zwei Minuten bitt' ich nur! —
In stiller Nacht —
Bei Sternenpracht —
Träumt' ich von Dir,
Du warst bei mir —
An Deiner Brust —

- Wie pochte da —
Mein Herz vor Lust!
Doch kaum erwacht, hört' ich von Schlacht
Und von Gefahr!
Entschwunden war
Der holde Traum — — —
Es pochte bang im Herzensraum —
Bald stärker, dann schneller —
Mit unruh'voller Hast
Droht's die Brust zu sprengen fast!
Alle Drei. Tiktak — ohne Ruh tiktak —
Pocht es immer zu —
Lauter schlug es dann im Takte
Ohne Rast! —
Mit Windeseile fast! —
Julian. Doch die Zeit ist überschritten,
Schnell zu Weiterkommen schaut,
Sonst wird sie trotz Fleh'n und Bitten
Mit 'nem andern heut' getraut.
Wladim. Ach sprich, Geliebte, ist das wahr!
Lydia. So will's der Dunkel — der Barbar!
Julian. Ja die Geschichte' ist wunderbar!
Der Dunkel mit Dir da,
Das heißt, mit Fatiniška —
Will sich noch heut vermählen —
Wladim. Somit wär' ich ja Braut! —
Julian. Natürlich, Du bist Braut —
Lydia. Er Braut?
Julian. Er Braut!?
Wladim. Ich Braut! —
Alle Drei. Ha, ha, ha!
Wladim. Noch zwei Minuten, laßt uns weilen,
Das ist wahrlich nicht zu viel —
Julian. Schon wieder!
Wladim. Ich werde mich beeilen —
Schnell Ihr sagen, was ich will —
Julian. Meinnetwegen, es sei,
Doch nicht eine Sekunde mehr —
Wladim. Auf Offiziersparol' ich schwör! —
In stiller dunkler Nacht —
Stets hab' Deiner ich gedacht —
Im Getümmel der Schlacht,

Wenn zum Sturm feindlicher Reihen
Mit Trompeten und Trommelschall —
Tönt' das Angriffs-signal!

Hurrah!

Wocht' im Kampfesgewühl

Auch oft der Tod mich umdräuen,

Deine Liebe war mein Talisman,

Dein Besitz war mein Ziel —

Ja, wenn im Sturm wir avancirt,

Schwebte mir Dein Bild voran,

Und wenn manchmal wir retirirt,

Schwebt' es wieder rückwärts dann —

Und klang Musik, da sang' ich mit,

Vorwärts mit frischem Blut —

Lieb' ist Dein Panier —

Vorwärts mit kühnem Muth —

Süßer Lohn wird Dir!

Vorwärts hinaus zur Schlacht

Auf der Feinde Macht!

Dein Lieb', Dein Stern,

Denkt Deiner in der Fern'!

Julian. Kataplan — tataratata!

Lia u. Wladim. Vorwärts mit frischem Blut,

Lieb' ist Dein Panier!

Julian. Avancirt, attaquirt —

Mit Heldenmuth, tatara —

Kanonirt, retirirt,

Mit kaltem Blut, trara!

Massakirt, attaquirt, ratapum!

Jetzt still mit Curer Tapferkeit!

Bedenkt, der Dunkel ist nicht weit!

Wladim. Das ist der Feind,

Den wir vereint

Mit List noch schlagen müssen heut'!

Mit schlauer List vereint —

D'rum vorwärts mit frischem Blut,

Lieb' ist Dein Panier!

Vorwärts mit kühnem Muth —

Süßer Lohn wird Dir —

Alle drei. Vorwärts hinaus zur Schlacht,

Auf der Feinde Macht &c. &c.

284/47 Lt.

Nr. 24. Finale

Chor

Jubelsang ertön'
 Der Fremden zum Empfang —
 Weil es so uns ward befohlen,
 Die von Asiens fernem Strand
 Kam in unser Land —
 Ihr ertöne Jubelsang —
 Weil es so uns ward befohlen —
 Höchste Anmuth Dich umfließt —
 Weil es so befohlen —
 Sei als Jungfrau uns gegrüßt,
 Weil es so befohlen!
 Dir, reizgeschmückten Braut —
 Ertönet unser Chor so laut —
 Siegreich hat Deine Macht
 Des Helden Herz bezwungen —
 Nur Deiner Schönheit Pracht
 Ist dieses Werk gelungen —
 Fatiniza! Fatiniza!
 Hat dies Wunder kühn vollbracht!
 Sieh' uns vereint, im Triumph Dich einzuholen
 Fatiniza! Fatiniza! —
 Hast selbst Thiere zahm gemacht,
 Dir sei ein Hoch gebracht!
 Ja, Fatiniza, Hoch!

Nr. 25. Schlußgesang.

Ensemble. Dir, Fatiniza, sei unser Dank gebracht,
 Du hast ein liebend Paar glücklich hier gemacht,
 Jubelt ans voller Brust,
 Fatiniza hoch!
 Ein donnernd „Hoch“
 Sei Dir gebracht!

